

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester Gävle Kartographie/Geomedientechnik, FK 08**

Ich studiere im siebten Semester Kartographie und Geomedientechnik an der Hochschule München und war von August 2015 bis Januar 2016 an der Hochschule in Gävle, um dort ein Auslandssemester zu absolvieren. Das erste was man zu Gävle wissen sollte ist, dass man es "Jävle" ausspricht. Das erleichtert definitiv das Leben, denn wenn man 'Gävle' sagt, weiß kaum ein Schwede, was gemeint ist.

Das Bewerbungsverfahren ging relativ schnell über den Tisch, obwohl ich mich sehr spät auf die bestehenden Plätze beworben hatte. Sowohl das International Office als auch die Auslandsbeauftragten der FK 08 haben die auszufüllenden Formulare sehr schnell bearbeitet, sodass ich keine Sorge haben musste, dass ich die Frist nicht einhalten kann. Die Hochschule in Gävle hat auch sehr zügig das OK gegeben, dass ich das Auslandssemester dort absolvieren kann. Das Kursangebot an in Gävle ist im Geo-Bereich sehr breit gefächert, sodass für mich die Kurswahl keine große Aufgabe war. Ich hatte auch keine Probleme damit, mir die Kurse an der Hochschule München anrechnen zu lassen, da die Kurswahl im 7. Semester sowieso recht offen gestaltet ist. Jedoch wissen die schwedischen Studenten nicht, dass die Kurse teilweise auch auf Englisch angeboten werden. Das war manchmal etwas problematisch, da die Studenten dann etwas protestiert haben, wenn es darum ging, Arbeiten in Englisch abzuliefern. Die Professoren dort haben das jedoch gut regeln können, sodass es für jeden die perfekte Lösung gab. Zusätzlich zu den Kursen, die ich mir in München anrechnen lassen konnte habe ich noch Schwedisch gewählt. Ich würde jedem empfehlen, diesen extra Kurs zu belegen, da man sich doch besser zurecht finden kann, auch wenn man nur ein wenig Schwedisch spricht. Besonders für den Bereich Geomatics ist die University of Gävle eine gute Wahl, da das Nationale Vermessungsbehörde (vergleichbar mit dem BKG in Deutschland) ebenfalls in Gävle angesiedelt ist und in enger Zusammenarbeit mit der Universität steht. Außerdem steht die Universität in enger Zusammenarbeit mit dem Royal Institute of Technology in Stockholm, was als die beste Universität Schwedens, in Bezug auf technische Studiengänge, gilt.

Nun zum Inhalt des Studiums. Dazu sei vorab gesagt, dass Schweden keine klassischen Semester hat, sondern das Semester in 2 Perioden eingeteilt ist. Ich persönlich habe zwei Perioden hier studiert, in denen ich 4 Kurse a 7,5 ECTS Punkte belegte. Der Kurs Cartography II hatte wenig mit der Kartographie zu tun, die wir an unserer Hochschule lernen, dennoch eine interessante andere Perspektive und es ist ja immer gut, etwas neues zu lernen. Der Professor war sehr engagiert in seinem Fach und man hat gemerkt, dass es seine Leidenschaft ist. Für mich war der Kurs Urban Geovisualization wohl am besten. Die Aufgabe war für den Universitätscampus ein neues Gebäude mit SketchUp zu entwerfen und zu präsentieren. Der Kurs hat sehr viel Spaß gemacht, da wir fast ausschließlich praktisch gearbeitet haben.

Der Kurs Spatial Analysis and Planning ist mir persönlich etwas schwerer gefallen, da es ein Masterkurs war und sehr viel wissenschaftlich gearbeitet wurde, was wir in Deutschland bisher nicht gemacht haben. Dennoch war es eine gute Vorbereitung für die Bachelorarbeit.

Die Reise nach Schweden war sehr angenehm. Der Direktflug von München dauert nur 2 Stunden und wenn man rechtzeitig bucht, ist er nicht allzu teuer. Von dem

Flughafen Arlanda kommt man am besten mit dem Zug nach Gävle. Hier ist jedoch die Regionalbahn zu empfehlen (Arlanda Centralstation) und nicht der Expresszug, da diese billiger als der Express Zug ist. Allerdings muss man einmal in Uppsala umsteigen. Man spart sich allerdings schon einiges an Geld wenn man die Variante mit dem Umsteigen wählt.

Sobald das bürokratische der beiden Hochschulen geklärt war, ging es auch schon an die Wohnungssuche. Über die Internetseite von Gavlegardarna ([www.gavlegardarna.se/student](http://www.gavlegardarna.se/student)) findet man sehr gut eine Wohnung in Sätra. Sätra ist das Wohnviertel, in dem die meisten Erasmus-Studenten ihre Wohnung gefunden haben. Es ist nicht ganz Zentral, aber man ist in 5-10 Minuten mit dem Bus sowohl an der Uni, als auch in der Stadt. Ich würde jedoch empfehlen, sich bald auf der Website anzumelden, da es für jeden Tag, den man dort angemeldet ist Punkte gibt. Die Person, die die meisten Punkte hat, bekommt dann die Wohnung, auf die sie sich beworben hat. Generell sollte es aber kein Problem geben, dort eine Wohnung zu finden. Wenn man ankommt, sollte darauf geachtet werden, dass das Büro von Gavlegardarna noch offen hat, sonst muss man sich für eine Nacht ein teures Hotel nehmen. Ich persönlich habe davor noch eine Nacht in Stockholm verbracht, somit war das kein Problem für mich, den Schlüssel rechtzeitig abzuholen. Man sollte nur beim Einzug darauf aufpassen, dass in der Wohnung keine Bettwanzen vorhanden sind. Den Kammerjäger hat man öfter auf dem Gelände in Sätra gesehen und einige Studenten hatten mit den ungebetenen Gästen einige Probleme. Die Hausverwaltung ist jedoch sehr schnell, wenn man ein Problem in der Wohnung hat. Sei es der kaputte Ofen oder die nicht mehr funktionierende Glühbirne. Sobald die Schadensmeldung auf der Internetplattform eingereicht wurde, wurde in den nächsten Tagen das Problem sofort gelöst. Auf dem Gelände ist alles zu finden. Man kann kostenlos Wäsche waschen, muss sich aber dafür im System einbuchen, wenn man den Waschraum für sich alleine haben möchte. Andernfalls gibt es auch drop-in Waschräume, zu denen jeder, jederzeit Zutritt hat. Ich persönlich habe immer den anderen Leuten in den drop-in Waschräumen vertraut und hatte nie Probleme damit. Auch das Einkaufen war kein Problem, da zahlreiche Supermärkte zu Fuß zu erreichen waren. Wer etwas Heimat will, der läuft 15 Minuten zu Lidl und hat eine große Auswahl an Lebensmitteln, die man von zu Hause kennt. Um die Ecke in Sätra gab es den Supermarkt ICA der von Montag bis Sonntag jeweils bis 22:00 Uhr offen hat. Das konnte manchmal sehr praktisch sein. Wenn man sich für ein Auslandssemester in Schweden entscheidet, muss einem bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten teurer sind als in Deutschland. Vor allem Alkohol und Kosmetik ist deutlich teurer.

In Gävle kann man sich zudem gut mit dem Fahrrad fortbewegen. Es ist also durchaus zu empfehlen, sich möglichst früh schon ein Fahrrad zuzulegen. Dieses kann man relativ kostengünstig bei den zahlreichen Second Hand Läden kaufen, oder man kauft es anderen Studenten in Sätra ab. Die Hochschule Gävle bietet öfter im Semester an, kostenlos in ein Schwimmbad zu gehen, oder ein Fußballspiel zu besuchen. Das Eishockey-Team von Gävle ist ebenfalls sehr zu empfehlen. Die Eishockey-Arena ist, wenn man in Sätra wohnt, gleich ums Eck und die Tickets gibt es so gut wie immer umsonst. Wir sind immer sehr gerne zum Eishockey gegangen, da es eine willkommene Abwechslung am Abend war. In der Stadt gibt es zahlreiche Bars, in denen Billard, Dart und sämtliche andere Spiele gespielt werden können. Wenn man am Abend mal keine Lust hat feiern zu gehen, ist dies auch immer sehr Spaßig.



Bönan



Bibliothek auf dem Campus [1]

Ein Ausflug in das kleine Dörfchen Bönan ist ebenfalls sehr zu empfehlen. Dort findet man die typischen schwedischen Häuser, die teilweise in Gävle fehlen. Man kommt dort sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin. Im Sommer kann man aber einen schönen Ausflug mit dem Rad nach Bönan machen. Dort befindet sich auch ein typisch schwedisches Cafe, in dem man sich bei einer kleinen 'Fika' entspannen kann. Vielerorts wird vormittags und nachmittags regelmäßig Fika gemacht. So nennen die Schweden ihre täglichen Kaffeepausen. Mit Freunden und Bekannten trifft man sich nicht unbedingt abends auf ein Bier in einer Kneipe, sondern gerne am Samstagnachmittag zur Fika. Die Schweden lieben ihre Fika und gönnen sie sich so oft wie möglich. Dazu eignet sich auch gut das Cafe Prego, welches sich direkt in der Hochschule befindet. Die zahlreichen Sitzmöglichkeiten und das nette Personal sind sehr einladend und man kann durchaus einige Stunden dort verbringen. Die Unibibliothek ist

sehr beeindruckend. Man möchte fast sagen, dass man gerne zum Lernen geht, bei so einem schönen Gebäude.

Ich habe die Menschen dort als extrem freundlich und sympathisch kennengelernt. Alles ist sehr ähnlich wie in Deutschland, nur viel ruhiger, entspannter und freundlicher. Keiner hetzt im Kaufhaus an der Kasse, keiner hupt, wenn man bei grüner Ampel nicht innerhalb einer Zehntelsekunde losfährt, niemand schnauft genervt durch, wenn man dumme Fragen stellt (und als Fremdling kommt man auf eine Menge dumme Fragen) usw. Alle helfen so gut sie können weiter, ob im Geschäft, im Restaurant, auf der Strasse, in der Hochschule oder sonst wo.

Ich kann jedem nur höchstens empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren. Man lernt nicht nur neue Dinge für die Uni kennen. Die Leute und die Erlebnisse, die man zusammen haben wird, wird man nie vergessen. Am Anfang ist es schon ein bisschen ungewohnt, kaum jemanden zu kennen, aber man findet sich schnell ein und die Einführungstage an der Uni geben die Gelegenheit die anderen Erasmus-Studenten kennenzulernen.

Quelle:

[1] <http://www.hig.se/Ext/En/University-of-Gävle/Library/News/Information-for-new-students.html>